

Ein Friedensruf aus Ascona

„Sind wir ein gesinnungstüchtiger Kriegerverein in wissenschaftlich verbrämter Uniform, oder sind wir Krieger eines größeren Geistes, des Geistes der Freiheit und Wahrheit gegen Verdummung und überlebte Kultur?“

Der Dramendichter und Monist Otto Borngräber hat sich aus Verzweiflung über den Ausbruch der deutschnationalen Hysterie auf den Monte Verità von Ascona geflüchtet. Von dort schreibt er am 15. März 1915 an den Herausgeber des ‚*Monistischen Jahrhundert*‘, Wilhelm Ostwald. Der französische Schriftsteller Romain Rolland, selbst wegen seines Pazifismus in Frankreich zum Tode verurteilt, notiert den Brief in seinem Tagebuch wie folgt:

Deutscher Monistenbund! ... ist das nicht ein Widerspruch in sich? Monist – doch deutsch! Hat der Monismus irgend etwas mit irgendeiner Nation zu tun? Besteht das Wesen des Monismus nicht gerade in der Betonung des Einen im All und in allem? Will er nicht gerade unser Einssein mit allen Formen des Lebens beweisen?

...Bis zum Beginn des Krieges ließ man sich den Titel *Deutscher Monistenbund* wohl als harmlos gefallen. Aber dann zeigte es sich plötzlich, daß es nur ein *Deutscher Bund*, aber damit m. E. kein *Monistenbund* war ... Oder hat angesichts des allgemeinen Schiffbruchs der Weltvernunft auch die Wahrheit keine Geltung mehr, nicht mehr den Mut, sich zu zeigen? ... Wenn ich den letzten halben Jahrgang durchblättere, frage ich mich: sind wir, der Deutsche Monistenbund, ein politischer Verband von deutsch-nationaler Tendenz, oder sind wir ein wissenschaftlich-kultureller Verband mit Menschheits- und Welttendenz? Sind wir ein gesinnungstüchtiger Kriegerverein in wissenschaftlich verbrämter Uniform, oder sind wir Krieger eines größeren Geistes, des Geistes der Freiheit und Wahrheit gegen Verdummung und überlebte Kultur; Krieger mit Waffen des Wissens und des

Geistes, wie sie nicht von einer Nation gepachtet, sondern wie sie von den Denkern und Denkenden aller Kulturnationen geschmiedet wurden? Der Monismus hat es zu tun mit dem Menschen, dem letzten und höchsten Glied der Kette der Lebewesen ... Ob dieses Menschwesen nun zufällig in Sibirien geboren, danach fragt der Monismus so wenig wie der Wind, der über die Steppen Rußlands, wie über die Wälder Deutschlands, wie über die Rebenhänge Frankreichs weht, so wenig wie die Sonne, die ihr Licht leuchten läßt, nicht mehr über den Zaren aller Reußen als über das Würmchen am Halm.

Was ist das Charakteristikum des gegenwärtigen Zeitpunkts? In der Entfesselung des Patriotentums hüben und drüben ist uns der Mensch untergegangen.

Aus Romain Rolland: Zwischen den Völkern, Band 1, S. 327

Otto Borngräber wurde am 19. November 1874 in Stendal in der [Altmark](#) geboren. Seine Eltern waren der Volksschullehrer Wilhelm und Flora Borngräber. Nach dem Abitur begann er im Sommer 1896 in Tübingen Theologie und Philosophie zu studieren. 1898 studierte er für kurze Zeit an der [Universität Halle](#), setzte aber noch im selben Jahr sein Studium in Marburg fort. Zwei Jahre später kehrte er an die Universität Halle zurück.

1908 promovierte Borngräber. Seine [Dissertation](#) behandelte „das Erwachen der philosophischen Spekulation der [Reformationszeit](#)“. Im selben Jahr war er kurze Zeit als [Dramaturg](#) beim [Neuen Theater Berlin](#) tätig. Am 10. Juli 1911 heiratete Borngräber die Schriftstellerin [Gertrud von Schlieben](#), die unter dem Pseudonym „Gerda von Robertus“ bekannt war. Nach zwei Jahren wurde die Ehe geschieden.

Borngräber war Mitglied im [Deutschen Monistenbund](#). Als dort 1915 vereinzelt nationalistische Tendenzen aufflackerten, hielt er sich mit seiner Kritik nicht zurück und verfasste [außer seinem Protestbrief an die Zeitschrift des Bundes – H. M.] einen *Friedensappell an die Völker* sowie ein *Weltfriedensdrama*. (Wikipedia)

Nicht genug damit: Borngräber unterschrieb den Aufruf zum ‚*Vegetarisch-sozialen Kongress*‘ von 1916, und er verfasste eine ‚*Bergpredigt zur Befreiung der Völker*‘ im Stil von Nietzsches Zarathustra. Romain Rolland hielt diese Schrift für „hochtrabend“. Ob sie veröffentlicht wurde, ist unklar.

Klar ist hingegen, dass Borngräber - neben Hermann Hesse, Klafund und anderen – einer der eloquentesten Friedens-Apostel des Monte Verità war, vielleicht der eifrigste. Beim ‚Anationalen Kongress‘ vom August 1917 auf dem Monte Verità wurde sein ‚*Friedensappell an die Völker*‘ vorgetragen. Sein ‚*Sang an die Sonne*‘ wurde bei diesem Fest durch seinen Freund Rudolf von Laban tänzerisch inszeniert. 2012 wurde sein ‚*Weltfriedensdrama*‘ neu aufgelegt. Borngräber war, schon seit seinem gleichnamigen Drama von 1905, der „König Friedwahn“ unter den deutschen Dichtern.

Vor etwa zehn Tagen schrieb mir eine Freundin Borngräbers, Frau *Luise von Arx* aus Monte Verita, Ascona (Tessin), um mich auf das Werk dieses deutschen Autors

aufmerksam zu machen, der in die Schweiz geflüchtet ist, um dem Wahnsinn seines Vaterlandes zu entfliehen, den er verurteilt. *Romain Rolland: Zwischen den Völkern, S. 326*

Lieber Freund Was halten Sie von *Otto Borngräber*? Er hat mir ein Manuskript zum Lesen geschickt, das von weiter und freier Denkart ist, dessen Form mir jedoch recht großsprecherisch vorkommt. *Romain Rolland an Stefan Zweig, April 1915*

Mich interessiert kein Staat ausser: der glückliche Status des wertvollen Individuums. Ich anerkenne keine Herrschaft, ausser: meine eigene Herrschaft über mich selbst. Ihr „Anarchist“ *Otto Borngräber*.

Borngräber an Henry van de Velde, Kandersteg, 19. März 1916

[Zeitschrift für Philosophie und Philosophische Kritik vormalis Fichte-Ulricische Zeitschrift](#) - 1909 - Snippet-Ansicht

Der Idealismus ist vornehmlich Sache der Jugend; und so ist es denn vor allem der noch jugendliche Dichter *Otto Borngräber*, der in unserer Zeit gewagten Versuch macht, durch seine Dramen einer idealistischen Weltanschauung zum ...

[Georg Britting, Ingeborg Schuldt-Britting, Michael Herrschel](#) - 2002 - Snippet-Ansicht - [Mehr Ausgaben](#)

Die andere Macht. Mysterium der Liebe in drei Aufzügen von *Otto Borngräber*. Es ist, teilweise, erschütternd komisch. Seine Durchlaucht, Fürst Swä- toslaw, hat Inzestgelüste, die ... , nein, ich will es euch nicht erzählen. Geht nur selbst hinein!

[Das Monistische Jahrhundert - Band 3 - Seite 926](#)

<https://books.google.de/books?id=qTVPAAAAYAAJ>

1914 - Snippet-Ansicht - [Mehr Ausgaben](#)

Ein offenes Wort an den Deutschen Monistenbund Von *Otto Borngräber Ascona* (Schweiz), Monte Verità — Januar 1915. „Deutscher Monistenbund!“ — verzeihen Sie, daß ich mich gleich nach der Anrede unterbreche, aber ist das nicht ein ...

[Merlin Peregrinus: vom Untergrund des Abendlandes - Seite 215](#)

<https://books.google.de/books?id=B9EQAQAAlAAJ>

[Helmut Möller, Ellic Howe](#) - 1986 - Snippet-Ansicht - [Mehr Ausgaben](#)

a Monte Verità sur *Ascona* — du 15 au 25 Aoüt 1917 — D o D Aoüt 15 — Reception des membres du Congres. » 16 — Examen des mandats des ... **Recitation du Drame de la Paix mondiale** de *Otto Borngräber*. » 22—3 me Reunion des .

[«Das neue Jahrhundert». Eine Tragödie von Otto Borngräber](#)

anthroposophie.byu.edu/aufsaeetze/d293.pdf

Rudolf Steiner. «Das neue Jahrhundert». Eine Tragödie v. *Otto Borngräber*. Erstveröffentlichung: Magazin für Literatur 1900, 69. Jg., Nr. 24, 28, 29 (GA).

[Gérard Laudin in GERMANICA 24, p. 13–28, 1999 :](#)

Philistins, bâtisseurs et psychopathes : les Caïn et Abel de *Borngräber*, Fuhrmann et Koffka.

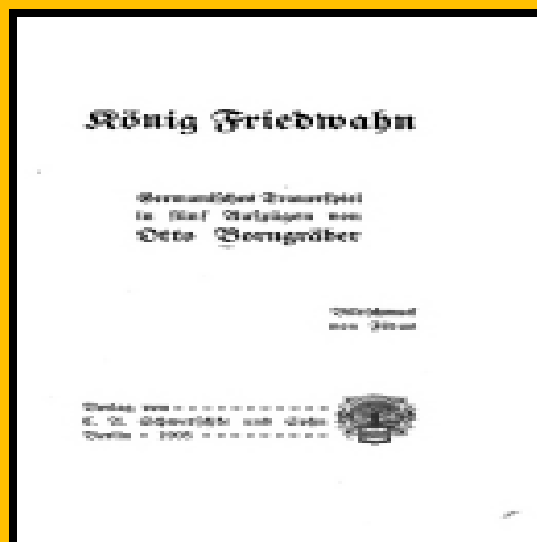
Philister, Erbauer und Psychopathen: Kain und Abel bei *Borngräber*, Fuhrmann und Koffka.

Ein Mann, der dazu ein deutscher Dichter ist: Otto Borngräber. Was muß das für ein deutscher Mann sein! Entweder es ist ein Schwächling oder ein ganz Starker. Hunderte schlugen sich vor dem Kriege selbstbewußt auf die Brust: Ich bin Mensch! Meine Heimat ist die Welt! Da kam das Ereignis, und es war viel, viel stärker als sie. Es zeigte ihnen, daß Deutschland ihre Heimat sei, und sie mußten es glauben. Und doch gab es Männer, die stärker waren als das Ereignis, und solch einer ist Borngräber. Man hat ihm in Deutschland unrecht getan: man sah ihn nur als Künstler. Und er ist doch in erster Linie Mensch, Apostel, Verkünder.

Berner Intelligenzblatt, 22. Juni 1915

Man darf ihn allerdings nicht verwechseln mit den Friedensaposteln, die heute in die Posaunen stoßen, die aus persönlicher Ueberzeugung und aus Vernunftgründen das Ende des Krieges fordern. Borngräbers Sehnsucht nach dem Frieden, die stark und mächtig genug war, um ihm in einer Zeit des strengen nationalen Zusammenschlusses das freie Weltbürgertum zu erhalten, entstammte viel tiefern Quellen. Borngräber bekannte sich zum Mitleid. Es war das große, entscheidende Erlebnis seiner Jugend. Mitleid mit der leidenden Kreatur, dem geplagten Tier, dem gequälten Menschen, Mitleid mit der ganzen Menschheit, die die Tragik ihres Seins durch den Krieg noch selbst ins Unendliche steigert. Aus diesem Mitleid heraus wurde die Idee des ewigen Weltfriedens geboren.

Berner Intelligenzblatt, 22. Oktober 1916



Der Historiker Thomas Nipperdey schreibt über die Zeit um 1900:

Bei den vielen Gründern und Propheten, Suchern und Reformern der Zeit ist diese vagierende Religiosität latent und auch aktuell, sie richtet sich gegen den positivistischen Determinismus, die Entseelung der Welt, die Auflösung aller Bindungen, und sie ist die Wendung zu einem Absoluten, zu Urwerten. All die Lebensreformer und Jugendbewegten haben den emphatischen religiös-eschatologische ‚Ton‘, sie leben in der Zeit der ‚Sonnenwende‘, in Erwartung,

hereinbricht das Neue. ... Religion war ein Thema aller Lebens- und Reform-reflektierer. ... Innerhalb dieses Rahmens wird Mystik als eine ‚Urtatsache‘ wichtig.
Thomas Nipperdey: Religion im Umbruch, 1988, S.148

Das trifft auf Borngräber zu, auf Gusto Gräser und das ganze Umfeld des Monte Verità. „Vagierende Religiosität“, das heißt, positiv ausgedrückt: die Religion ist im Fluss, Neues ist im Werden. Gräser hat diesem „Lebensgefühl“ - das mehr war als nur ein Gefühl, das Ahnung und Bereitung des Kommenden war - mit seiner Wortprägung „Erdsternzeit“ einen Namen gegeben. In ihm und seinem Werk gewinnt die zunächst schwärmerisch überhitzte „neue Geistigkeit“ festen Umriss und gültige Gestalt.

Werke

Bühnenwerke

- 1900: *Giordano Bruno* – Eine Tragödie und Ouvertüre zur neuen Zeit
- 1905: *König Friedwahn* – Germanisches Trauerspiel in fünf Aufzügen
- 1908: *Die ersten Menschen* – Erotisches Mysterium in zwei Akten
- 1912: *Althäa und ihr Kind* – Tragödie in einem Vorspiel und vier Akten
- 1914: *Die andere Nacht* – Mysterium der Liebe
- 1916: *Weltfriedensdrama* – Ein Weihespiel

Philosophische Schriften

- 1903: *Gottfreies Christentum*
- 1908: *Das Erwachen der philosophischen Spekulation der Reformationszeit in ihrem stufenweisen Fortschreiten*
- 1909: *Gottfreies Menschentum*
- 1916: *Friedensappell an die Völker* (mit [Georg Brandes](#))
- 1916 *Bergpredigt zur Befreiung der Völker*

Lyrik

- 1900: *In Wald und Welle und Heide*
- 1903: *Neue Gedichte*
- 1915: *Die Hymnen an die Größe und das tiefe Leid*